



**Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept
Klimaregion Fünfseenland**

Aktionsplan

Gemeinde Seefeld



I. VORBEMERKUNG

Der Aktionsplan soll dazu dienen, konkrete Impulse zum Klimaschutz in der Gemeinde Seefeld zu geben und bürgerschaftliches Engagement in diesem Bereich zu stärken und zu unterstützen. Der Aktionsplan legt seine Schwerpunkte auf folgende Aspekte:

- Die politischen Weichenstellungen und Grundlagenbeschlüsse herbeizuführen
- Konzepte zu vertiefen und Maßnahmen fundiert vorzubereiten
- Erste bereits 2010/2011 machbare Projekte umzusetzen, die einen geringen finanziellen Aufwand erfordern, aber eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit entfalten
- Impulse zu geben und private Initiativen anzustoßen bspw. im Bereich der energetischen Sanierung und der klimafreundlichen Mobilität sowie im Bereich Klimaschutz und Gewerbe
- Ein Klimaschutzmanagementsystem aufzubauen, um die Anstrengungen zu professionalisieren und die Basis der Aktivitäten zu verbreitern

II. GRUNDLAGENBESCHLUSS - ENTWURF

1. Die Gemeinde Seefeld bekennt sich zum Klimaschutz und zur Energiewende. Sie schließt sich dem Grundsatzbeschlusses des Kreistages Starnberg vom 12.12.2005 an und setzt sich das Ziel, die Gemeinde bis zum Jahr 2035 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Seine Erreichung im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde wird unterstützt. Das Ziel soll erreicht werden durch
 - a. Reduzierung des Energieverbrauchs,
 - b. Einsatz innovativer und effizienter Technologien,
 - c. nachhaltige Nutzung aller heimischen Ressourcen.
2. Zur Erreichung dieses Ziels akzeptiert die Gemeinde Seefeld das integrierte kommunale Klimaschutzkonzept mit seinen Ziele und Strategien als Arbeitsgrundlage bis 2020 und leistet nach eigenen Kräften einen Beitrag zur Umsetzung
3. Der nachfolgende Massnahmenplan stellt einen Aktionsplan für die nächsten 2-3 Jahre dar. Die Gemeinde Seefeld setzt sich das Ziel, die aufgeführten Projekte nach eigenen Kräften umzusetzen.
4. Zur Erfolgskontrolle der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wird im Jahr 2012 eine Bilanzierung in der Gemeinde Seefeld und in der Klimaregion Fünfseenland durchgeführt. Beteiligt sind der Verein Energiewende Landkreis Starnberg und weitere am Prozess und der Umsetzung Involvierte.

III. Massnahmenplan

Das bedeutet in den acht Handlungsbereichen des integrierten Klimaschutzkonzeptes mit folgenden Maßnahmen aktiv zu werden:

1. Bauen & Planen: private Haushalte, Bauleitplanung, energetische Sanierung

- **Energetische Sanierung:** Identifizierung von Quartieren und einzelnen Objekten; aufsuchende, neutrale Beratung und Sanierungspartnerschaften mit lokalen Handwerkern aufbauen und mit Öffentlichkeitsarbeit verbinden, wie z.B.:
 - bestehende kommunale Fördermöglichkeiten bzgl. Altbausanierung bekannt machen, z. B. im Rathaus auslegen, zum download auf homepage bereitstellen
 - Kaminkehrer in die Energiewende und ins Sanierungsnetzwerk einbinden, um Bürger zu informieren und durch eine anonymisierte Datensammlung über die Heizanlagen eine Erfolgskontrolle zu ermöglichen;
 - Öffentlichkeitsarbeit für ein Mustersanierungsobjekt, z.B. Fortschritt im Internet nach verfolgen
- **Bauleitplanung auf Klimaschutz ausrichten:** Energieeffizienz wie aktive und passive Solarenergienutzung, kompakte Bauweise; Verkehrsflächen reduzieren und Umweltverbund (v. a. Fuß- und Radverkehr) unterstützen; kurze Wege; Vermeidung von Flächenverbrauch – Möglichkeiten hierzu gezielt ausschöpfen. Als Grundlage kann hier das Handlungspapier zur Bauleitplanung des EWV dienen.
 - Bebauungspläne: im Verfahren befindliche B-Pläne auf Klimaschutz überprüfen und neue B-Pläne daraufhin ausrichten; Passivhausstandard vorantreiben; Instrument der städtebaulichen Verträge auf Anwendbarkeit prüfen
 - Flächennutzungspläne auf Klimaschutz hin überarbeiten

2. Kommunale Liegenschaften

- **Mehrjahresinvestitionsprogramm** mit Prioritätenliste (evtl. Prioritäten aus bestehenden Energiedaten überprüfen)
- **Energiemanagement verbessern¹:** Energiemanagement mit intelligenten Zählern einführen, Erfahrung mit anderen Gemeinden austauschen evtl. unter dem Dach der AWA bis Klimaschutz-Agentur gegründet ist

3. Mobilität & Verkehr

- **Radfahrer Attraktivität überprüfen** – „Aktion Gemeinderad“: Gemeinde abradeln, Missstände aufnehmen; gibt die Möglichkeit Vorschläge einzusammeln, Maßnahmen priorisieren und der Reihe nach angehen
- **Maßnahmenbündel Schulmobilität:** Bus mit Füßen, Bonussystem, Eltern – Fahrgemeinschaften anregen; evtl. moderierte Veranstaltung mit Referenten für Schule, Eltern, Nachbarschaftshilfe zu Schulmobilität

¹ Eine Überwachung und Erfassung des Energieverbrauchs der unterschiedlichen Liegenschaften und Kenntnisse über deren technische Gebäudeausstattung sollte vorliegen, da nur mit genauer Kenntnis der eigenen Energiestruktur und deren Kostenelemente Verbesserungsmöglichkeiten und Investitionen aufzuzeigen sind.



- **nachbarschaftliche Formen der Mobilität** anregen und kommunales Mobilitätsmanagement etablieren:
 - Bürgerbus: stärken und auf Wochenende ausweiten, evtl. mit betrieblichem Mobilitätsmanagement koppeln; evtl. mit alternativem Antrieb
 - Mitfahrgelegenheiten fördern
- **E-Mobilität:** Vorbildfunktion der Gemeinde: sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe, z.B. Anschaffung eines E - Mobils für den Bauhof

4. Wirtschaft: Handel, produzierendes Gewerbe, Industrie, Dienstleistung

- **Klimaschutzpartnerschaften aufbauen:**
 - Mit Handel und Landwirten regionale und Bio-Produkte durch gemeinsame Aktionen und Events fördern
 - In den Bereichen Energie und Bauen am runden Tisch oder im Anbieternetzwerk durch gemeinsame Aktionen den Klimaschutz in Produktion und Dienstleistung im Ort voran bringen, evtl. Vernetzungstreffen durch Bauamt organisiert
 - Mit produzierendem Gewerbe durch gemeinsames Netzwerk Energieeffizienzprojekte unterstützen

5. Erneuerbare Energien: Sonne & Wind

- **Erschließung von Solarthermie und PV:** Anlagen auf kommunalen Gebäuden und mit kommunaler Beteiligung ergänzt durch Bürgerbeteiligung;
- **Freiflächenanlage** auf der Grube Unering
- **Möglichkeiten für Kleinst – Wasserkraftwerke** prüfen
- **Wind:** gemeinsames Vorgehen mit Andechs und evtl. Pähl: Positiv-Liste erstellen, bzw. im Rahmen des Lkr. oder der AWA anregen, kommunale Beteiligung sicherstellen; Machbarkeitsstudie;
- **Bürgerwindpark:**
 - Die Ziele von Bürgerwindparks sind die Erhöhung der Akzeptanz in der Bevölkerung, eine hohe Mitsprache- und Entscheidungskompetenz, die Verwaltung der Bürgerwindparks in lokaler Hand, eine demokratische und bürgernahe Organisationsstruktur und die Stärkung der nachhaltigen Energieversorgung für die Region.
 - Eine sensible Auswahl des Standortes und seine gründliche Prüfung sind wichtig. Ein interkommunales Vorgehen ist von Vorteil
 - Beteiligung der Kommune, des kommunalen Energieversorgers, von regionalen Unternehmen und der Bürgerschaft als Beteiligte und Kunden
- **Kleinwindanlagen:** Vorgehen prüfen, Daten einholen, etc. bis hin zu einem Pilotprojekt (evtl. Hirschvogel), Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden zum Erfahrungsaustausch; Erfahrungen weiteren Interessierten zugänglich machen

6. Biomasse, biogene Reststoffe, nachwachsende Rohstoffe, Land- und Forstwirtschaft, Gewässerschutz

- **Biogasanlage:** Standorte prüfen, Möglichkeit für Nahwärmeinsel miteinbeziehen, Versorgungsstruktur prüfen und Nachhaltigkeit sicherstellen, Maßnahmen zur

- Akzeptanzförderung entwickeln; Möglichkeit einer interkommunalen Biogasanlage oder im Rahmen von AWISTA / AWA in Betracht ziehen
- **Biomasse:** Erweiterung der Wärmeversorgung durch Biomasse für öffentliche Gebäude und Wohneinheiten bspw. zum Schloss prüfen
- **Nahwärmeinsel:** Versorgung kommunaler Liegenschaften durch (Biomasse-) BHKW prüfen, z.B.: Bauhof und Feuerwehrhaus; dabei auf nachhaltige Versorgungsstrukturen achten, Nahwärmeinsel aufbauen, d.h. Interesse an Wärmeabnahme abfragen, Anschluss ermöglichen, Anlage entsprechend konzipieren; ggfs. als gut beworbenes Leuchtturmprojekt umsetzen

7. Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Bewusstseinsbildung

- **Klimaschutz in Bildung:** Aktionen an Schulen, Kindertagesstätten und Kindergärten anregen, den Klimaschutz stärker zu behandeln:
 - mit Schülern und Hausmeister gemeinsam Maßnahmenliste erstellen, priorisieren und abarbeiten;
 - Bsp. Energiebeauftragte in den Klassen als Schnittstellen: erfassen Energieverbrauch der Klassen, tragen Punkte für Umsetzungs-Maßnahmen zusammen und schulen Bewusstsein
 - Evtl. 50 / 50 Modelle einführen
- **Klimaschutz in Erwachsenenbildung:** Aktionen an VHS anregen, den Klimaschutz stärker in der Erwachsenenbildung zu behandeln
- **Berichte über Entwicklung des Ausbaus erneuerbarer Energien** in der Gemeinde veröffentlichen
- **Aktionen in der Gemeinde** mit Kirchen, Vereinen und Wirtschaft zusammen zum Klimaschutz in der Kommune: Anstoß durch ein von der Gemeinde veranstaltetes Organisationstreffen
 - Klimafreundlich konsumieren in der Kommune (Infoprojekte und Aktionen wie autofreie Tage, klimafreundliche Ernährung, Regionale Lebensmittel, Aufwertung Unser Land und Biolandwirtschaft, Umweltfest wiederholen)
 - Klimaschutz – Wettbewerbe für Kinder, Jugendliche, Erwachsene

8. Kommunales Management, interkommunale Kooperation

- **Beschaffungsrichtlinie Klimaschutz**
- **Klimaallianz Seefeld:** Etablierung der Ortsgruppe des Energiewendevereins als beratendes und unterstützendes Fachgremium für Fragen zum Klimaschutz:
 1. Aktivierung und Steuerung zivilgesellschaftlichen Engagements (Bürgerschaft/Wirtschaft/Vereine)
 2. Koordinierung möglicher Bürgerbeteiligungsmaßnahmen bei Produktion EE und anderen Klimaschutzmaßnahmen sowie bei Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung
- **Stromnetzübernahme und Gemeindewerke prüfen,** gemeinsam mit AWA - Gemeinden
- **Beteiligung an einer Klimaschutz-Agentur,** die bestehende Strukturen im Klimaschutz stärkt und darüber hinaus folgendes leistet:
 - professionelle Unterstützung der Bauämter in Fragen des Klimaschutzes



- Aufklärung und Akzeptanzförderung von erneuerbaren Energieanlagen, bes. Wind und Biomasse
- Unterstützung bei Bewusstseinsbildungsmaßnahmen